

Edisslawitz Post Zdounek

Mähren.

23. Juni 1908.

Mein liebes gutes Fräulein!

Tausend Dank für Ihren Brief und Ihre Erkundigung nach meinem Befinden. Es geht mir ganz passabel, besonders seitdem, die auch für mich unerträgliche Hitze, nachgelassert hat.

Daß Fräulein Bertha malt, ist eine Nachricht, die ich mit großer Freude begrüße. Mit dem Fleiße wird auch die Gesundheit wiederkommen, er ist ihr erstes Anzeichen.

Ihre Frage, wegen des Bildes meines verstorbenen Mannes, kann ich nur damit beantworten, so wie Sie

es machen, so wird es recht sein.
Sie werden alle Verschlingungen in der
Farbe gut machen. Das weiß ich
schon.

Meinern herrlichsten Glückwunsch
zum glänzenden Gelingen des Bil-
des des F. M. L. Puls. Wie sehr freue
ich mich darüber! Nicht viel weniger
bedauere ich aber, daß Sie ablehnen
mußten, den kleinen Todstafelky
zu malen. Es wäre eine lohnende
und ehrenbringende Aufgabe gewesen,
die Sie herrlich gelöst hätten.

Seit einigen Tagen ist meine
Schwester Waldburg hier, seit vie-
len Jahren wieder einmal in
der Heimat. Meiner Nichte Mariamne

hat die Kur in Reichenhall gut
getan, sie unternimmt jetzt eine
kleine Tournee zu den Verwandten
in Böhmen und Mähren.

Tausend allerbeste, allerherrlichste
Grüße Ihnen allen, ach! und so
innige Wünsche, daß die neuen
Dienstmädchen entsprechen würden.

In treuester Anhänglichkeit

Ihre alle
Marie Ebner.

